

# Quartier

DAS MITGLIEDERMAGAZIN DER PBG

Ausgabe  
01/2026

## Frühlingsgefühle im Quartierstreff

Pünktlich zum Frühlingsanfang lud die pbg zum alljährlichen Frühlingsfest in den Quartierstreff ein. Seite 6

**pbg**

**Gut geplant,  
sicher geparkt**

Neue Fahrradhäuser

Seite 12

**Mut zu lebendigen  
Wiesen**

Naturnahe Grünflächen

Seite 16

**Anpassung  
der Nutzungsgebühr**

Antworten vom Vorstand

Seite 20

GRUSSWORT

# Gemeinsam in Bewegung



Das Jahr ist bereits in vollem Gange, die Tage werden heller, die Natur zeigt sich lebendiger, und auch in unseren Quartieren ist vieles in Bewegung. In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit in aktuelle Projekte und Themen, die unseren Alltag und Ihr Wohnumfeld betreffen.

Ein besonderer Blick gilt den neu entstandenen Fahrradhäusern – durchdacht, alltagstauglich und angepasst an die vielfältigen Anforderungen moderner Mobilität. Auch unsere Grünflächen entwickeln sich weiter: Mit dem Ansatz „Mut zu lebendigen Wiesen“ schaffen wir neue Räume für Natur und Vielfalt. Nutzen Sie eigentlich schon unser Mitgliederportal? Im Magazin stellen wir Ihnen nützliche Funktionen vor, mit denen Sie viele Anliegen bequem, schnell und rund um die Uhr digital erledigen können. Und nicht zuletzt beleuchten wir in einem Interview mit dem Vorstand die Hintergründe der bevorstehenden Anpassung der Nutzungsgebühr – transparent und verständlich erklärt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

**Ihr Vorstand**

Martin Harsche & Christof Harms-Spentza



06



16



18



12



10

## Inhalt

**04 Kurz und knapp**  
Aktuelle Meldungen und Termine

**26 Das schlaue Quartierchen**  
Rund ums Fahrrad

**27 Kontakt**  
Ihre Ansprechpersonen

**PROJEKTE**  
**12 Gut geplant, sicher geparkt**  
Wir werfen einen Blick auf neu gebaute Fahrradhäuser und erfahren, wie viel Planung dahintersteckt

**16 Mut zur lebendigen Wiese**  
Naturnahe Grünflächen

**SERVICE**  
**10 Ihr direkter Draht zu uns**  
Das pbg Mitgliederportal – alle Funktionen im Überblick

**22 Schadensmeldung**  
Der neue Ablauf erklärt

**24 Der pbg Hundeknigge**  
Entspannt mit Vierbeinern – so klappt das Miteinander

**25 Wasser sparen lohnt sich**  
Kleine Tipps mit großer Wirkung

**GENOSSENSCHAFT**  
**06 Frühlingsgefühle im Quartier**  
Rückblick auf das Frühlingsfest

**18 Steckbriefe der Vertreter**  
Die Gesichter hinter dem Ehrenamt

**20 Anpassung der Nutzungsgebühr**  
Vorstandsmitglied Christof Harms-Spentza klärt wichtige Fragen



**Sie haben Anregungen? Schreiben Sie uns!**

Sie haben eine Geschichte oder ein wichtiges Anliegen für das Mitglieder-magazin „Quartier“? Dann senden Sie uns Ihre Anregungen per E-Mail an:

quartier@  
pbg-potsdam.de

# Kurz und knapp

Meldungen

## Termin für die ordentliche Vertreterversammlung

Unsere diesjährige Vertreterversammlung findet am Donnerstag, den 18. Juni, um 18 Uhr im Quartierstreff statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 und die dazu erforderlichen Beschlussfassungen sowie Änderungen unserer Satzung.


18. JUNI



Foto: Lutz Langer

## Save the Date: Radtour am Genossenschaftstag

Nachdem es im letzten Jahr mit dem Rad durch Babelsberg und durch den Schlaatz ging, um sich die Bestände und Projekte der einzelnen Potsdamer Genossenschaften anzuschauen, wird es in diesem Jahr wieder eine Radtour geben – diesmal von Potsdam-West in Richtung Jägervorstadt und zum Neuen Garten über das Französische Quartier bis zum Alten Markt. Seien Sie dabei!


 Mehr Infos zur Tour:  
[www.genossenschaftstag-potsdam.de](http://www.genossenschaftstag-potsdam.de)

12. OKTOBER 2026

## Info-Veranstaltung zur Vorsorgevollmacht

**Gut versorgt ist, wer heute schon an morgen denkt!**

Am Montag, den 12. Oktober 2026, lädt der Quartierstreff „Wintergarten“ zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema Vorsorgevollmacht ein. Von 16 bis 18 Uhr informieren die Kolleginnen des Caritas Betreuungsvereins verständlich und praxisnah über wichtige Fragen der rechtlichen Vorsorge und geben dabei auch hilfreiche Hinweise zur konkreten Umsetzung im Alltag. Interessierte haben die Gelegenheit, individuelle Fragen zu stellen und sich umfassend zu informieren. Ergänzend wird anschauliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

 Anmeldung unter:  
Tel. 0331 600 75 850 / [pbq-quartierstreff@awo-potsdam.de](mailto:pbq-quartierstreff@awo-potsdam.de)



## GenoGuide – digitaler Stadtführer Genossenschaften in Potsdam und Berlin entdecken



Ein digitaler Stadtführer macht die Welt der Genossenschaften jetzt erlebbar: Mit dem GenoGuide entsteht ein neues Angebot für Berlin und Potsdam, das Geschichte, Architektur und Nachbarschaft auf innovative Weise verbindet.

Die Anwendung umfasst rund 160 Stationen, die über eine interaktive Karte erkundet werden können – ergänzt durch kuratierte Touren und spannende Hintergrundgeschichten. Nutzerinnen und Nutzer können gezielt nach Orten, Bauzeiten oder Genossenschaften filtern und sich individuelle Wege zusammenstellen. Zu jeder Station gibt es Fotos, Fakten und anschauliche Berichte, die auf Wunsch sogar vorgelesen werden können. Der GenoGuide lädt dazu ein, die Stadt aus einer neuen Perspektive zu entdecken – direkt vor der eigenen Haustür. Entwickelt wurde das Projekt vom Genossenschaftsforum e.V., das sich für die Sichtbarkeit und Vermittlung der genossenschaftlichen Idee in der Region engagiert.



Hier geht es zum GenoGuide  
[www.berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide](http://www.berliner-genossenschaftsforum.de/genoguide)

## RÜCKBLICK

## Fit fürs Vertreteramt Austausch und Orientierung

Am 26. Februar 2026 lud die pbq zu einer Informationsveranstaltung für ihre Vertreterinnen und Vertreter ein. Im Fokus standen dabei insbesondere die im Jahr 2025 neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter.

Ziel der Veranstaltung war es, einen verständlichen Überblick über Aufgaben, Rechte und Pflichten des Vertreteramtes zu geben. Zu Beginn erläuterte der Vorstand die Struktur der Genossenschaft und das Zusammenspiel ihrer Organe sowie die Rollen von Vorstand, Aufsichtsrat und Vertreterversammlung. Ein beson-

derer Schwerpunkt lag anschließend auf den Rechten und Pflichten der Vertreterinnen und Vertreter. Ergänzend dazu gab der Vorstand eine Einführung in das Lesen einer Bilanz. Dieses Wissen ist besonders wichtig, da die Vertreterversammlung unter anderem über den Jahresabschluss entscheidet und damit eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft spielt. Die Teilnehmenden nutzten die Veranstaltung außerdem intensiv für Gespräche und Vernetzung. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen.

## NÄCHSTE TERMINE

### Gartenstadtfest Drewitz

13. Juni 2026, 14–21 Uhr  
an der Wendeschleife

### Stadtteilstfest Krampnitz

20. Juni 2026, 10–18 Uhr  
am neuen Schulcampus

### Stadtteilstfest Schlaatz

4. Juli 2026, 14–21 Uhr  
auf dem Marktplatz

### Stadtteilstfest Waldstadt

5. September 2026, 13–19 Uhr  
auf dem Sportplatz Am Kahleberg

### Stadtteilstfest Stern

5. September 2026  
auf dem Johannes-Kepler-Platz

### Weihnachtsbasteln

1. Dezember 2026 im Quartierstreff

# Frühlings- gefühle im Quartierstreff

Hier wird das Tanzbein geschwungen, gebastelt, getrommelt und gelacht. Pünktlich zum Frühlingsanfang lud die pbg zum alljährlichen Frühlingsfest in den Quartierstreff ein.

**M**it viel Elan, Engagement und einem tollen Programm wurde am 24. März ab 16 Uhr der Frühling bei der pbg eingeläutet. Für viele ein ganz besonderer Tag im Jahr. Organisiert wurde das Fest in Kooperation mit der AWO. Schon ab 13 Uhr herrschte reges Treiben: Hausmeister und zahlreiche Ehrenamtliche bereiteten alles vor, bevor ab 16 Uhr die ersten Gäste eintrafen.

**Vielen Dank an alle Helfenden, ohne die ein solches Fest nicht möglich wäre!**

## Basteln und Begegnung

Kreative Angebote, wie das Bemalen und Schmücken von Ostereiern, Experimentieren mit der Frottage-Technik oder das Basteln von Osterhasen aus Kochlöffeln, sorgten für Spaß bei Groß und Klein. Angeleitet wurden die Stationen im Quartierstreff von den Ehrenamtlichen diverser Kurse. Unter anderem waren Ehrenamtliche von den Kursangeboten "Perlenzauber", "Montagsmaler" und "Kreatives Gestalten" vor Ort. Und auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz: 160 Hotdogs sowie 160 Apfel- und Kirschkuchenstücke fanden großen Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern und waren in kurzer Zeit aufgegessen.

## Musik, Tanz und gute Laune

Besondere Höhepunkte waren die Eröffnung des Festes mit der Ballettgruppe von Ramona Kornelson sowie der Jugendtanzgruppe „Dancing Angels“ und der stimmungsvollen Ausklang mit der Trommelgruppe „Sexta Feira“. Einmal mehr wurde über das ganze Fest hinweg deutlich: Ohne die vielen helfenden Hände wäre ein solches Fest nicht möglich. Mit viel Herz, Kreativität

und Einsatz sorgten sie für den gelungenen Start in die schönste Jahreszeit.

## Zartes Frühlingserwachen

Damit der Frühling einmal aus unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet wird, haben wir auch nachgefragt, was Frühling für die Gäste des Festes eigentlich bedeutet. Von blühenden Krokussen über wärmende Sonnenstrahlen und das Zwitschern der Vögel bis hin zu dem Gefühl, die Winterjacke endlich zu Hause lassen zu können, war alles dabei. Eine Antwort brachte es jedoch sehr treffend auf den Punkt: Der Frühling beginnt, wenn das Frühlingsfest im Quartierstreff stattfindet.



24. MÄRZ  
Rückblick  
Frühlingsfest



„Frühling ist, wenn ...  
man keine Winterjacke  
mehr braucht.“



„Frühling ist, wenn ...  
Licht, Wärme und Vögel  
wiederkommen.“





„Frühling ist, wenn ... man ihn hören kann.“



„Frühling ist, wenn ... das Frühlingsfest im Quartierstreff startet!“



„Frühling ist, wenn ... Kirschblüten und Magnolien blühen und alles wieder in meinen Lieblingsfarben Rosa und Lila erscheint.“



„Frühling ist, wenn ... draußen Schneeglöckchen und Krokusse blühen.“



# Ihr direkter Draht zu uns

Das pbg Mitgliederportal – alle Funktionen im Überblick

Nutzen Sie schon unser Mitgliederportal? Mit dem Serviceportal der pbg lassen sich viele Anliegen schnell, sicher und unkompliziert online erledigen. Von der Schadensmeldung bis zur Vertragsübersicht und der Betriebskostenabrechnung. Bequem von zu Hause, unterwegs auf dem Smartphone oder Tablet und rund um die Uhr verfügbar.

## Vorteile auf einen Blick

- Verbrauchswerte für Heizung und Warmwasser einsehen
- Vertragskonditionen Ihrer Wohnung, Ihres Stellplatzes oder Ihrer Garage einsehen
- Betriebskostenabrechnung online einsehen
- Kontaktdaten und Bankverbindung selbst aktualisieren
- Sich über aktuelle Neuigkeiten informieren
- Mitteilungen senden, z. B. Schadensmeldung und Anträge
- Ansprechpersonen und Kontaktdaten auf einen Blick
- Mietbescheinigung abrufen

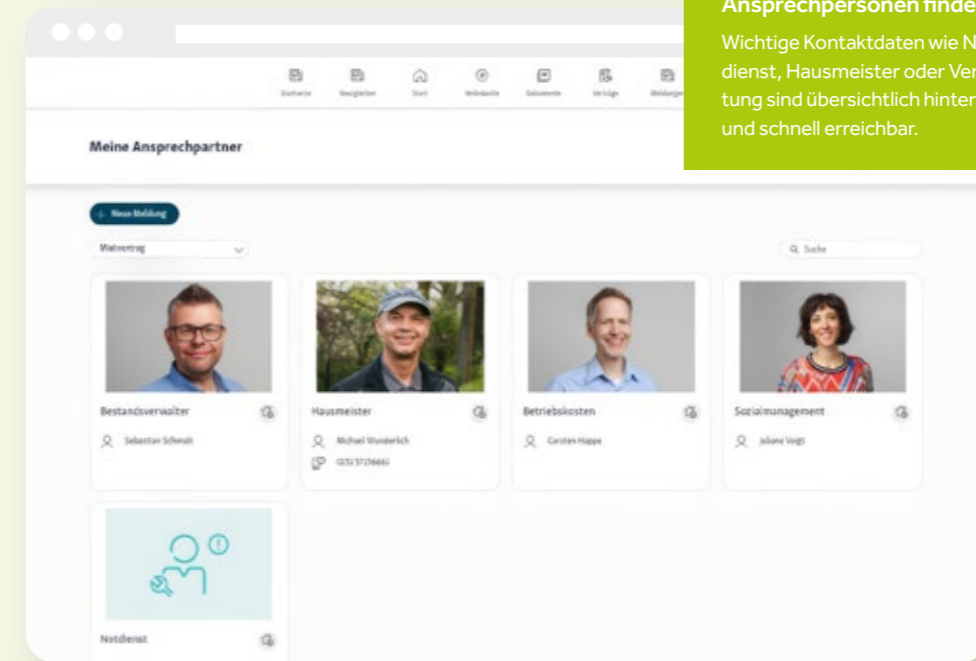
Eine Anleitung zur Registrierung und weitere Informationen zum Portal finden Sie hier:



## Aktuelle Neuigkeiten

Ab sofort erhalten Sie im Mitgliederportal aktuelle Neuigkeiten – zu Ihrem Wohnhaus, Ihrem Wohngebiet oder zu Themen, die alle Mitglieder betreffen.

NEU



**Ansprechpersonen finden**  
Wichtige Kontaktdaten wie Notdienst, Hausmeister oder Verwaltung sind übersichtlich hinterlegt und schnell erreichbar.

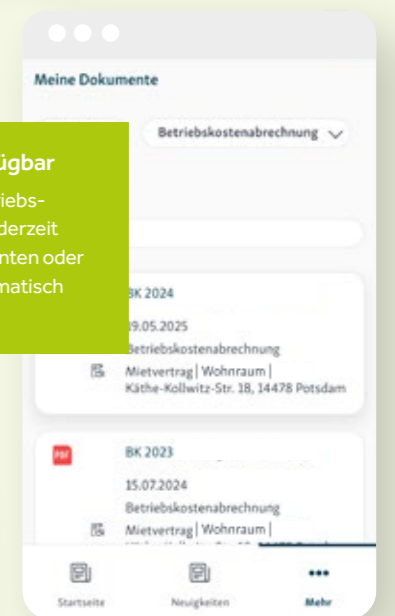


„Brauchen Sie Hilfe bei der Bedienung oder Registrierung? Ich helfe Ihnen gerne weiter!“

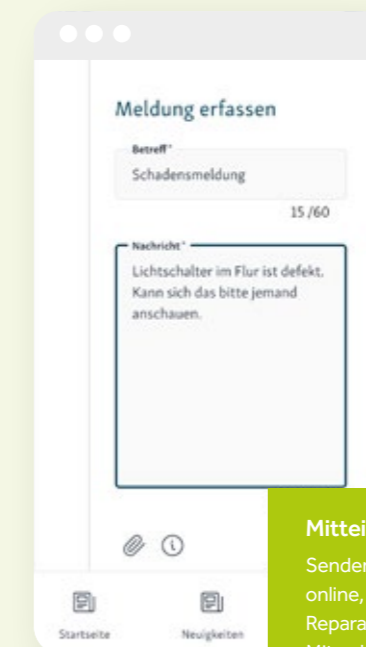
Carsten Happe  
Tel. 0331 88832-56  
mitgliederportal@pbg-potsdam.de



**Verbrauchswerte im Blick**  
Unter dem Reiter „Verbräuche“ können Sie jederzeit Ihre aktuellen Verbrauchswerte für Heizung und Warmwasser einsehen.

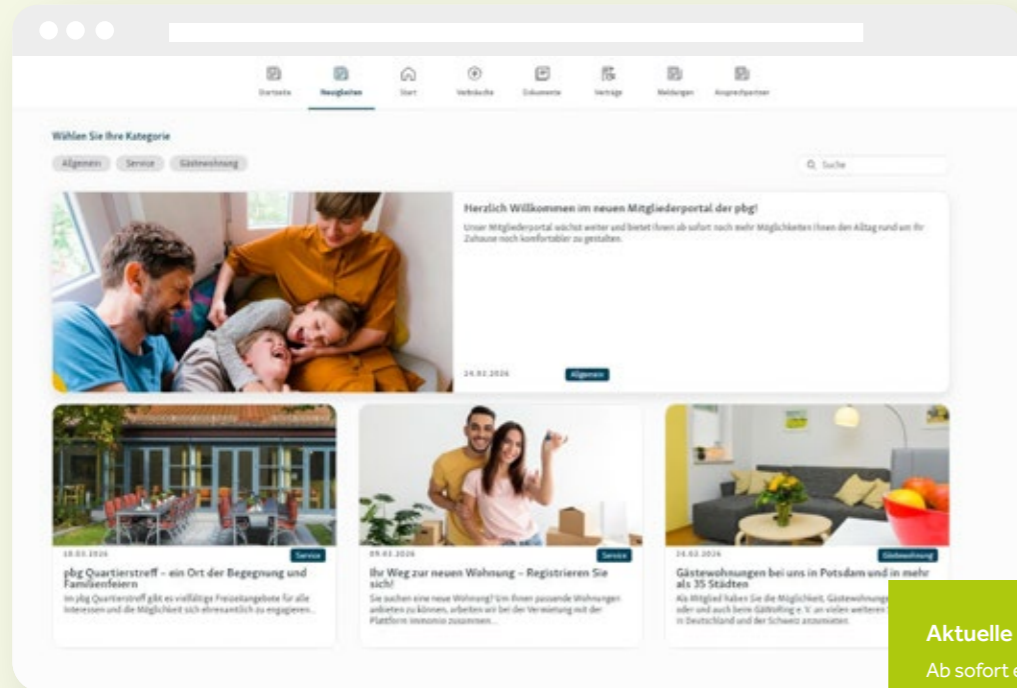


**Dokumente zentral verfügbar**  
Vertragsunterlagen und Betriebskostenabrechnungen sind jederzeit abrufbar. Bei neuen Dokumenten oder Meldungen werden Sie automatisch per E-Mail informiert.



**Mitteilungen/Anträge senden**  
Senden Sie Mitteilungen ganz einfach online, z. B. Schadensmeldungen, Reparaturanfragen, Anträge auf Mitwohnen oder zur Genehmigung von Tierhaltung.

NEU





# Gut geplant, sicher geparkt

Fahrradhäuser, gut durchdacht

Mal klein und kompakt, mal groß und sperrig – Fahrräder gibt es in den unterschiedlichsten Formen. Entsprechend vielseitig müssen auch die Lösungen sein, wenn es um Schutz vor Wetter und Diebstahl geht. Was früher vor allem für Autos selbstverständlich war, wird heute zunehmend auch für Fahrräder wichtig: ein fester, gut geplanter Stellplatz. Gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Martin Harsche werfen wir einen Blick auf neu gebaute Fahrradhäuser der pbg und erfahren, welche Überlegungen dahinterstecken.

**F**ahrräder spielen im Alltag vieler Menschen eine immer größere Rolle. Besonders E-Bikes und Lastenräder verändern die Anforderungen an sichere und gut erreichbare Abstellmöglichkeiten. Klassische Kellerräume stoßen schon längst an ihre Grenzen, der einfache Fahrradständer mit Vorderradhalter ist überholt und die Fahrraddiebstahlzahlen steigen. Moderne und sichere Fahrradhäuser werden damit zu einem wichtigen Bestandteil zeitgemäßer Wohnanlagen. Dabei ist der Platz begrenzt – Fahrradhäuser konkurrieren mit Grünflächen, Parkplätzen und Spielbereichen. Das macht die genaue Planung und flexible Konzepte umso wichtiger.

#### Von der Idee zum Konzept

Treffpunkt ist die Geschäftsstelle der pbg. Bevor es zur Besichtigung der Standorte geht, erklärt Herr Harsche die Planungsgrundlagen. Denn Fahrradhaus ist nicht

**Moderne und sichere  
Fahrradhäuser werden  
zu einem wichtigen  
Bestandteil zeitgemä-  
ßer Wohnanlagen.**

gleich Fahrradhaus. Anhand von Skizzen zeigt er verschiedene Fahrradtypen – vom Alltagsrad bis zum Lastenrad – mit ihren unterschiedlichen Anforderungen. Lastenräder werden als Alternative zum Auto immer beliebter. Es gibt sie in den unterschiedlichsten Ausführungen. Mit einer Länge von 2,20 bis über 2,70 Metern und einer Breite von ca. einem Meter sind sie jedoch deutlich größer als normale Fahrräder. Sie sind schwerer zu rangieren, sodass enge Kurven sowie schwergängige Türen oder Stufen zum unüberwindbaren Problem werden können.



## Fahrradtypen

**Unterschiedliche Fahrradtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an ein Fahrradhaus – und genau diese müssen bei der Planung von Anfang an berücksichtigt werden.**

#### Alltagsräder und E-Bikes

Der Klassiker für den täglichen Weg.

Platzbedarf: gering  
Breite: ca. 50 cm  
Länge: bis 200 cm  
Besonderheit: gut parkbar, E-Bikes haben jedoch ein höheres Gewicht und einen größeren Wendekreis

#### Lastenräder

Gibt es mittlerweile in unzähligen Ausführungen, je nach Bedarf.

Modelle: Long John (einspurig), Longtail, Trike/Dreirad (dreispurig), Kompakt-Lastenrad  
Platzbedarf: hoch  
Breite: bis über 100 cm  
Länge: 200 cm bis 300 cm  
Besonderheit: benötigen großzügige Stellflächen und breite, ebenerdige Zugänge



**Bei der Planung müssen unterschiedliche Aspekte zusammengedacht werden.**

**10 %**

Fachleute erwarten bis 2034 weltweit ein jährliches Marktwachstum von fast 10 % für elektrische Lastenräder. Außerdem könnte in Zukunft jedes zweite neu verkaufte Fahrrad ein E-Bike sein.

An den Skizzen am Whiteboard wird schnell klar: Die Lösung muss flexibel sein. In dem Fahrradhaus am Erlenhof 17–23 ermöglichen drei Schiebetüren den Zugang und erleichtern so das Hineinrollen der Räder. Für ein Lastenrad ist hier eine Stellfläche von einem Meter Breite und drei Metern Länge vorgesehen, während normale Fahrräder platzsparender untergebracht werden können. Sollte sich der Bedarf ändern, lässt sich das System nachträglich anpassen – Bügel können entfernt oder ergänzt werden. So bleibt das Fahrradhaus auch langfristig nutzbar. Die Höhe des Hauses ermöglicht es, dass man sich beim Hineinschieben des Rades nicht ducken muss.

Gleichzeitig gilt es, das reale Nutzerverhalten mitzudenken – denn nicht jedes Fahrrad wird perfekt abgestellt. Gute Planung berücksichtigt auch solche Gewohnheiten und bleibt dennoch funktional.





## Darauf kommt es an

Ein gutes Fahrradhaus erfüllt mehrere Anforderungen gleichzeitig:

- Ausreichend Platz für unterschiedliche Fahrradtypen
- Ebenerdiger und einfacher Zugang
- Sichere Abstellmöglichkeiten durch stabile Bügel
- Gute Belichtung und Übersichtlichkeit
- Schutz vor Witterung bei gleichzeitig guter Belüftung



### Nachhaltigkeit und Mehrwert

Auch die Materialien spielen eine wichtige Rolle: Durch die perforierte Blechwand kann eingesehen werden, wo noch Platz ist, und gleichzeitig ist für eine gute Belüftung gesorgt. So bleiben die Fahrräder vor Regen geschützt, ohne dass sich Feuchtigkeit staut.

Bei der Ausstattung wird auf robuste und langlebige Materialien gesetzt. Anlehnbügel bieten sicheren Halt und erleichtern das Abschließen der Räder. Ausreichende Abstände sorgen dafür, dass Fahrräder bequem ein- und aufgestellt werden können – ein wichtiger Faktor im täglichen Gebrauch.

Teilweise sind begrünte Dächer vorgesehen. Sie verbessern das Mikroklima, speichern Regenwasser und tragen zu einer angenehmen Gestaltung des Wohnumfelds bei. So wird das Fahrradhaus nicht nur funktional, sondern auch ein sichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Quartiersentwicklung.

Da immer mehr Mitglieder mit dem Rad fahren und der Bedarf auch in Zukunft steigen wird, sind langfristig weitere Fahrradhäuser geplant. Die Plätze, die aktuell schon geschaffen wurden, werden fair und transparent vergeben. Das Los entscheidet. Zieht ein Mitglied mit Fahrradabstellplatz um oder aus, wird wiederum neu zugelost.

### Vor Ort im Einsatz

Nach der Theorie geht es in die Praxis. Wir verlassen die Geschäftsstelle und radeln los. An einem Standort, der sich noch im Bau befindet, verschafft sich Herr Harsche einen Eindruck vom aktuellen Stand. Mit geübtem Blick prüft er die Umsetzung und testet die

Zugänglichkeit direkt selbst mit seinem Fahrrad. Seine Begeisterung fürs Radfahren kommt nicht von ungefähr: „Wann immer es das Wetter zulässt, fahre ich mit dem Rad zur Arbeit.“ Inspiration holt er sich auch im Ausland. Zuletzt auf einer Fahrradtour mit seiner Familie durch die Niederlande und Belgien. „Die Infrastruktur dort ist beeindruckend. Eigene Fahrradstraßen, perfekt ausgebaut – davon können wir hier noch einiges lernen.“

Was andernorts längst selbstverständlich ist, wird auch hier zunehmend Teil moderner Stadtplanung: gut durchdachte, flexible und nachhaltige Lösungen für den Fahrradverkehr.

# 34

So viele Fahrradhäuser sind momentan im Bestand der pbg. Weitere sind in Planung.

”

Wann immer es das Wetter zulässt, fahre ich mit dem Rad zur Arbeit.

Martin Harsche



# Mut zu lebendigen Wiesen

Was passiert eigentlich, wenn man den Rasen einfach mal wachsen lässt? Was auf den ersten Blick vielleicht ungepflegt wirkt, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als echter Gewinn in vielerlei Hinsicht, denn die ungemähte Wiese hat gleich mehrere Vorteile: Sie ist weniger pflegeintensiv, nachhaltiger und gut für mehr Artenvielfalt. Immer mehr Grundstückseigentümer setzen deshalb auf ein neues Konzept – statt regelmäßig kurz gemähter Grünflächen entstehen Wildblumen- und Langgraswiesen. Auch die pbg geht diesen Weg – mit sichtbarem Erfolg.

## Kleine Veränderung, große Wirkung

Seit 2021 werden ausgewählte Grünflächen im pbg Bestand nur noch ein- bis zweimal im Jahr gemäht. Der Unterschied ist schon nach kurzer Zeit deutlich zu erkennen: Wo früher einheitlicher Rasen wuchs, entwickeln sich heute vielfältige Wiesen mit Gräsern und Wildblumen. Mit den frei wachsenden



Seit 2021 werden ausgewählte Grünflächen im pbg Bestand nur noch ein- bis zweimal im Jahr gemäht.

## 30–40

Bis zu 30 bis 40 Zentimeter hoch dürfen die Pflanzen werden. Danach werden sie fachgerecht per Motorsense nach der ersten Blüte im Sommer und ein weiteres Mal im Herbst gemäht.

Pflanzen kehren auch die Tiere zurück: Bienen, Hummeln und Schmetterlinge finden Nahrung, während das höhere Gras Schutz bietet. Auch Vögel profitieren, denn die Insekten sind wiederum Nahrungsquelle für sie. So entsteht Schritt für Schritt ein lebendiges Ökosystem.

## Gut fürs Klima und angenehm kühl

Wildblumenwiesen leisten nicht nur einen Beitrag zur Artenvielfalt, sondern auch zum Klimaschutz. Sie speichern mehr Kohlenstoff im Boden als regelmäßig gemähte Rasenflächen und helfen gleichzeitig, die Umgebung zu kühlen. Durch die Verdunstung von Wasser entsteht ein spürbarer Kühlungseffekt, der besonders in dicht bebauten Wohngebieten an heißen Sommertagen sehr wertvoll ist. Auch der Boden profitiert: Regenwasser kann besser versickern, die Kanalisation wird entlastet und das Grundwasser wird aufgefüllt. Gleichzeitig bleibt der Boden lebendig und fruchtbar.

## Weniger Pflege, mehr Natur

Und durch weniger Pflegeaufwand sinken die Kosten deutlich. Statt alle paar Wochen zu mähen, reicht es, die Flächen nur zweimal im Jahr zu sensen. Bis zu 30 bis 40 Zentimeter hoch dürfen die Pflanzen hoch werden. Danach werden sie fachgerecht per Motorsense nach der ersten Blüte im Sommer und ein weiteres Mal im Herbst gemäht. Nicht jede Fläche eignet sich jedoch für dieses Konzept. Wichtig sind ausreichend große, zusammenhängende Flächen mit genügend Sonneneinstrahlung. Kleinere Rasenstücke, etwa unter 15 Quadratmetern, bleiben weiterhin klassische Grünflächen mit kurzem Rasen. Auch Randstreifen werden regelmäßig gemäht, damit Wege und Nutzbereiche erhalten bleiben und ein gepflegter Eindruck erhalten wird. Auch an Kinderspielplätzen sorgt die pbg für genügend kurzen Rasen.

## Entwicklung braucht Zeit

Gut Ding braucht trotzdem Weile. Wildblumenwiesen entstehen nicht über Nacht. Gerade in den ersten Jahren kann das Erscheinungsbild ungewohnt sein, besonders in trockenen Sommern, wenn die Flächen zeitweise gelb und unscheinbar wirken. Doch mit etwas Geduld zeigt sich der Erfolg. Projektmanager Marco Hofmann beschreibt es so: „Die erste Wiesenfläche, bei der wir das probiert haben, sah zuerst nicht gut aus. Beinahe verwildert und gelb. Doch dann kam ein Regenschauer. Und eine Woche später war alles voller bunter Wildblumen und wirklich toll anzusehen. Mittlerweile haben wir dort einfach mehr Natur mit weniger Aufwand.“

Bereits heute entstehen Wildblumenwiesen in mehreren Wohngebieten in Drewitz, Waldstadt I und im Zentrum. Weitere Flächen sind bereits in Planung, unter anderem in der Lilienthalstraße nach Abschluss der dortigen Strangsanierung.



Die erste Wiesenfläche sah zuerst nicht gut aus. Beinahe verwildert und gelb. Doch dann kam ein Regenschauer. Und eine Woche später war alles voller bunter Wildblumen.



## Wo die Wiesen der pbg wachsen dürfen

Erich-Pommer-Straße 8–12 (Drewitz)

Käthe-Kollwitz-Straße 1–44 (Waldstadt I)

Friedrich-Engels-Straße 7–14 (Zentrum)

Weitere Flächen sind in bereits in Planung.

## Vorteile von naturnahen Grünflächen

- Förderung der Insektenvielfalt
- Lebensraum und Schutz für Tiere
- Unterstützung der Bestäubung
- Verbesserung der Bodenqualität
- Bessere Wasserspeicherung
- Kühlung des Wohnumfelds
- Geringerer Pflegeaufwand



# Vertreter vorgestellt

Unsere Vertreterinnen und Vertreter setzen sich engagiert für die Interessen der Mitglieder ein. In dieser Serie wollen wir mehr über die Menschen erfahren, die hinter diesem Ehrenamt stehen.

## STECKBRIEF



## Mario Sitte

ALTER: 36 Jahre

QUARTIER: Am Schlaatz

IM AMT SEIT: 2025

## Stellen Sie sich bitte einmal kurz vor:

Beruflich komme ich aus den Bereichen Ökologie sowie Natur- und Umweltschutz. Während meines Studiums der Ökologie in Potsdam habe ich mich bereits stark engagiert, unter anderem bei der studentischen Initiative „Bunte Wiese“. Heute bringe ich auch anderen das Mähen mit der klassischen Handsense bei. Außerdem war ich beim Förderverein Haus der Natur Potsdam tätig, einem Standort verschiedener Natur- und Umweltschutzverbände.

Auch privat bin ich viel in der Natur unterwegs – ich wandere gerne, oft durch Brandenburg und meist mit Zelt. Zusätzlich fotografiere ich gerne. Ich lebe seit etwa 15 Jahren in der pbg. Damals war sie für mich als Student eine der wenigen Möglichkeiten, überhaupt bezahlbaren Wohnraum in Potsdam zu finden.

Die pbg hatte eine freie Wohnung. Bis heute wohne ich an derselben Adresse – mittlerweile seit vielen Jahren mit meiner Freundin. Wir fühlen uns dort sehr wohl. Am Wohnen in der Genossenschaft schätze ich besonders die Verlässlichkeit und den Zusammenhalt. Anliegen werden schnell gelöst, und in unserem Aufgang herrscht ein gutes Miteinander. Die Nachbarschaft ist altersgemischt, und gegenseitige Unterstützung – sei es bei der Paketannahme oder im Alltag – ist selbstverständlich. Vertreter bin ich geworden, weil ich nach so vielen Jahren in der Genossenschaft etwas zurückgeben möchte. Es ist mir wichtig, Verantwortung zu übernehmen und den genossenschaftlichen Gedanken aktiv mitzutragen und weiterzuentwickeln.

## Welche Themen liegen Ihnen als Mitglied besonders am Herzen?

Als Mitglied sind meine Interessen stark von Nachhaltigkeit geprägt. Besonders wichtig sind mir Themen wie bezahlbares Wohnen in der Genossenschaft sowie erneuerbare Energien. Ich freue mich sehr, mehr über die Abläufe und Aufgaben als Vertreter zu lernen. In diesem Jahr gab es bereits eine erste Veranstaltung, bei der man einen guten Einblick gewinnen konnte, wie alles funktioniert.

**Ich zeige Interessierten, wie man eine Wiese klassisch mit der Handsense mäht.**

## STECKBRIEF



## Siegmund Ebert

ALTER: 70 Jahre

QUARTIER: Waldstadt II

IM AMT SEIT: 2010

## Stellen Sie sich bitte einmal kurz vor:

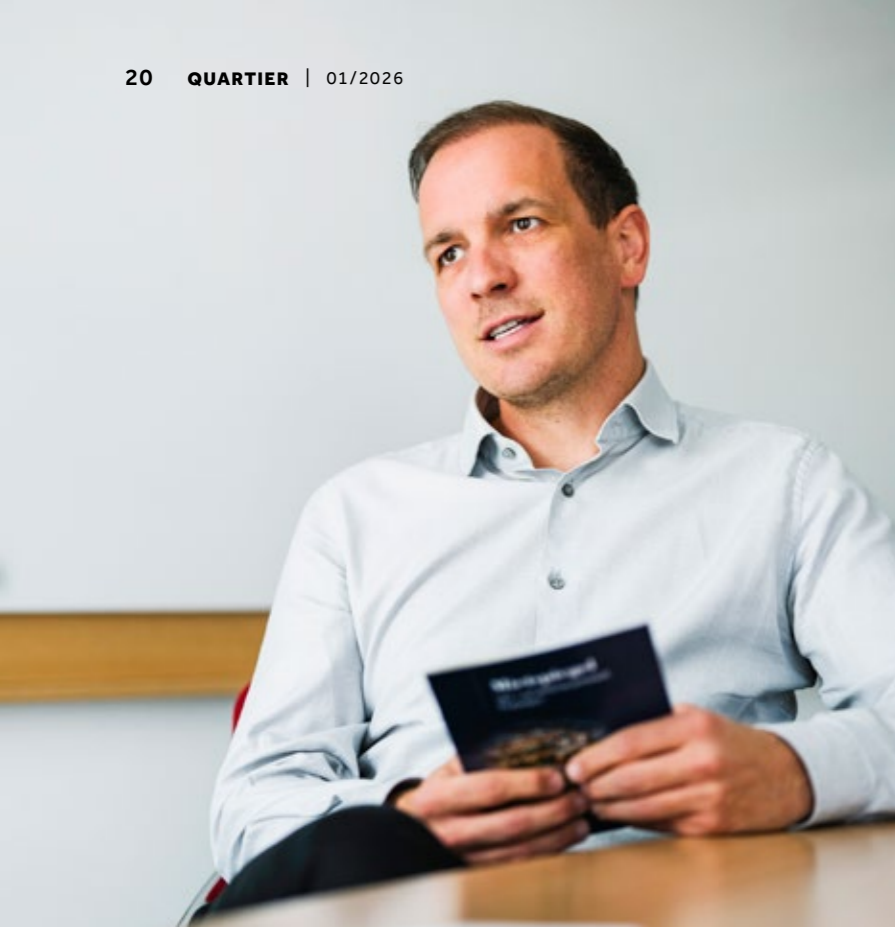
Mein Name ist Siegmund Ebert, ich wurde am 23. April 1956 geboren und lebe seit Juli 1984 im Quartier Waldstadt II in der Saarmunder Straße. Seit dem Jahr 2010 bin ich als Vertreter tätig. Gelernt habe ich Facharbeiter für Anlagentechnik in Bernau. Beruflich war ich von November 1983 bis März 2021 im Klinikum Ernst von Bergmann beschäftigt, wo ich überwiegend im Bereich Logistik tätig war, unter anderem bei Warenein- und -ausgängen sowie in der Lagerwirtschaft. Seit April 2021 befinde ich mich im Ruhestand. Ich bin seit 1980 verheiratet, habe zwei Kinder und ein Enkelkind. Gerade im ersten Jahr meiner Rente habe

ich meine Familie intensiv unterstützt, insbesondere mein Enkelkind beim Schulstart begleitet. In meiner Freizeit lese ich gern, interessiere mich aber auch für die digitale Welt, die inzwischen auch im privaten Alltag eine immer größere Rolle spielt. Außerdem helfe ich im privaten Umfeld gerne praktisch mit, etwa beim Möbelaufbau und -umbau.

**In meinem privaten Umfeld helfe ich auch gerne beim Möbelaufbau und -umbau.**

## Welche Themen liegen Ihnen als Mitglied besonders am Herzen?

Ich bin Vertreter geworden, weil mir unsere Genossenschaft und das Zusammenleben in unseren Wohngebieten sehr am Herzen liegen. Eine transparente und frühzeitige Information für Mitglieder über geplante Änderungen und Neuerungen ist mir wichtig. Mir liegt es auch am Herzen, die Lebensqualität in unseren Wohngebieten zu erhalten und weiter zu verbessern. Dazu gehört für mich auch, Barrierefreiheit stärker zu berücksichtigen – unter Beachtung bestehender Bauvorschriften, von Sicherheitsaspekten und der praktischen Umsetzbarkeit im Bestand. Ein wichtiges Anliegen ist mir außerdem die Pflege unserer Grün- und Außenanlagen. Hier kann ich mir auch eine engere Zusammenarbeit mit benachbarten Wohnungseigentümern und anderen Genossenschaften vorstellen. Insgesamt möchte ich dazu beitragen, dass sich alle Mitglieder gut informiert, gehört und in unserer Genossenschaft gut aufgehoben fühlen.



INTERVIEW

# Anpassung der Nutzungsgebühr

Warum ist es notwendig und was bedeutet das für die Mitglieder?

Die Anforderungen an unsere Gebäude und unsere Genossenschaft verändern sich – und mit ihnen auch die finanziellen Rahmenbedingungen. Warum moderate Anpassungen der Nutzungsgebühr notwendig sind, wie sie berechnet werden und was sie konkret für die Mitglieder bedeuten, erläutert Vorstandsmitglied Christof Harms-Spentza im Gespräch. Dabei wird deutlich: Es geht nicht um mehr Geld, sondern vor allem um den langfristigen Erhalt von bezahlbarem und gutem Wohnraum.



**KEINE RENDITE – FAIRER WOHNRAUM**

Genossenschaften verfolgen einen sozialen Auftrag: Sie arbeiten nicht renditeorientiert, sondern kostendeckend. Das unterscheidet sie von privaten Vermietern. Das Ziel: bezahlbarer Wohnraum.

**Warum beschäftigt sich die pbg aktuell mit der Anpassung der Nutzungsgebühr?**

Die Satzung der pbg sieht „die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine wirtschaftlich vorteilhafte, optimale, sichere sowie sozial ausgewogene Versorgung mit Wohnraum vor“. Um diese Zielsetzung langfristig sicherzustellen, muss sich die Genossenschaft stabil und kontinuierlich weiterentwickeln, um mit den sich wandelnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Schritt zu halten. Dabei spielen die Einnahmen aus der Nutzungsgebühr eine zentrale Rolle. Sie sind die Haupteinnahmequelle der Genossenschaft und bilden die Basis ihres erfolgreichen wirtschaftlichen Handelns.

**Was bedeutet das konkret für die Nutzungsgebühr?**

Unser Anspruch ist es, ein einheitliches und gerechtes Mietniveau im Bestand zu schaffen. Dadurch wird sichergestellt, dass vergleichbare Wohnungen nach Größe und Ausstattung grundsätzlich mit einer gleichen Nutzungsgebühr belastet werden. Das entspricht dem genossenschaftlichen Gleichbehandlungsgrundsatz. Zum 31. Dezember 2025 ergibt dies eine durchschnittliche Kaltmiete von 5,80 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

**Mehrere Wörter – eine Bedeutung**

Nutzungsgebühr

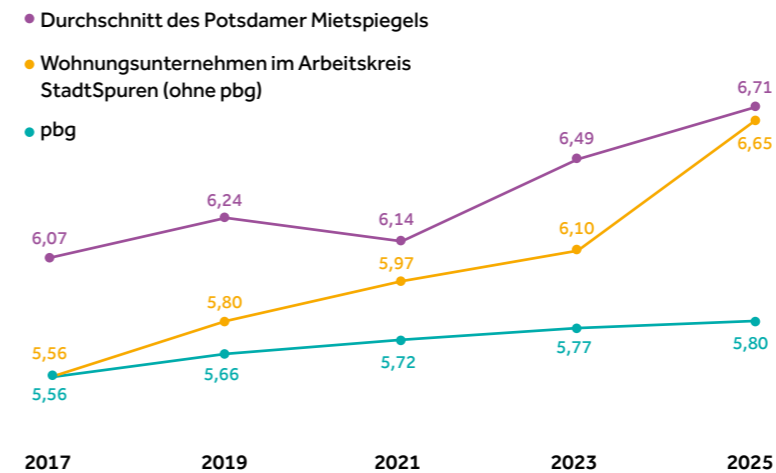
Nutzungsentgelt

Kaltmiete

Mietzins

Grundmiete

**Mieten- / Nutzungsgebührentwicklung**



**Und 5,80 Euro im Durchschnitt reichen nicht mehr aus?**

Ein großer Faktor auf der Ausgabenseite sind die Bau- und Handwerkerleistungen. Hier sind in den letzten Jahren Erhöhungen von mehr als 60 Prozent zu verzeichnen. Auch gesetzliche Anforderungen, etwa im Bereich energetische Sanierung oder Klimaschutz, führen zu zusätzlichen Investitionen. Diese Maßnahmen sind wichtig, damit unsere Gebäude zukunftsfähig bleiben und die Nebenkosten für unsere Mitglieder möglichst stabil gehalten werden können. Auch Inflation und Energiepreise spielen eine Rolle. Regelmäßige und moderate Anpassungen der Nutzungsgebühr ist notwendig, um notwendige Maßnahmen zur Entwicklung und Pflege des Bestandes finanzieren zu können.

**Nach welchen Vorgaben erfolgt die Anpassung der Nutzungsgebühr?**

Wichtig ist: Wir bewegen uns dabei innerhalb klarer gesetzlicher Grenzen. Genossenschaftliche Nutzungsverträge unterliegen dem Mietrecht. Daher kann die Nutzungsgebühr oder das Nutzungsentgelt nach den Bestimmungen der §§ 558 ff. BGB erhöht werden. Diese Paragraphen erlauben es, die Nutzungsgebühr zu erhöhen, wenn die Erhöhung im Bereich der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt. Für die Landeshauptstadt Potsdam ergibt sich die ortsübliche Vergleichsmiete anhand der Einordnung in den Mietspiegel.



**Wir wissen, dass jede Erhöhung sensibel ist. Aber sie ist notwendig, um unsere Gebäude zu erhalten und die Genossenschaft wirtschaftlich stabil zu halten.**

Christof Harms-Spentza  
Vorstand



**ORIENTIERUNG AM MIETSPIEGEL**

Der Mietspiegel Potsdam zeigt die ortsüblichen Vergleichsmieten nach Lage, Baujahr, Größe und Ausstattung. Er dient als Orientierung für Mieter und Vermieter und wird alle zwei Jahre aktualisiert.

Für uns als Genossenschaft gilt zusätzlich der Förderauftrag gegenüber unseren Mitgliedern: Wir arbeiten nicht renditeorientiert, sondern kostendeckend. Das unterscheidet uns von vielen privaten Vermietern. Unser Ziel ist es, notwendige Kosten zu decken und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu sichern.

**Wie stark wird die Nutzungsgebühr steigen?**

Gesetzlich ist geregelt, dass eine Anpassung maximal 15 Prozent betragen darf – und das auch nur innerhalb von drei Jahren. In den meisten Fällen verzichtet die pbg darauf, die gesetzlichen Spielräume bis zum Erreichen des Potsdamer Mietspiegels auszuschöpfen.

**Wie läuft so eine Anpassung organisatorisch ab?**

Mitglieder erhalten ein entsprechendes Schreiben mit allen relevanten Details sowie einem Zustimmungsförmular. Dieses muss innerhalb einer gesetzlichen Frist zurückgesendet werden. Sollte das einmal nicht passieren, erinnern wir freundlich daran. Wir erwarten ein grundsätzliches Verständnis für unser Erhöhungsverlangen, müssen uns aber auch vereinzelt auf juristische Streitfälle einstellen. Uns ist wichtig, parallel immer Beratungsangebote bereitzustellen. Auch dies entspricht unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis.

**Was passiert, wenn sich Mitglieder durch die Anpassung überfordert fühlen?**

Dann sollten sie unbedingt das Gespräch mit uns suchen. Niemand muss mit seinen Sorgen allein bleiben. Gemeinsam mit unserem Sozialmanagement finden wir in vielen Fällen individuelle Lösungen oder zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf.

**Was möchten Sie den Mitgliedern abschließend mit auf den Weg geben?**

Wir wissen, dass jede Erhöhung eine zusätzliche Belastung darstellt. Aber sie ist notwendig, um die Qualität unseres Wohnungsbestands zu erhalten und die Genossenschaft wirtschaftlich stabil auszurichten. Wir gehen diesen Weg mit Augenmaß und sozialer Verantwortung – und setzen weiterhin auf den Dialog mit unseren Mitgliedern.



UPDATE

# So funktioniert die Schadensmeldung

Ein tropfender Wasserhahn, ein Fenster, das nicht richtig schließt, ein defekter Heizkörper oder eine defekte Steckdose – kleinere Schäden gehören zum Alltag. Entscheidend ist, dass sie schnell gemeldet werden. Am einfachsten und effizientesten geht das heute digital über die Website oder das Mitgliederportal der pbg.

**Der richtige Weg zur Schadensmeldung**

Damit eine Reparatur schnell beauftragt werden kann, muss der Schaden zunächst gemeldet werden. Am einfachsten und schnellsten geht das digital über die Website der pbg oder das Mitgliederportal. Dort finden Sie die Schadensmeldung direkt im oberen Menü: Formular auswählen, ausfüllen und absenden – fertig. Telefonnummer und E-Mail-Adresse sind dabei Pflichtfelder. Das stellt sicher, dass alle wichtigen Angaben vollständig vorliegen und Ihre Meldung ohne Verzögerung bearbeitet werden kann.

Hier kommen Sie direkt zur Schadensmeldung auf unserer Website:



Halten Sie Ihre Kontaktdaten aktuell, so läuft der Prozess schnell und reibungslos.

## Ablauf

Schaden online über das Formular auf der Website oder das Mitgliederportal melden.

Um die Abläufe der Verwaltung zu optimieren und Mitarbeitende zu entlasten, wird eine digitale Schadensmeldung empfohlen.



Ist Ihre Meldung vollständig, wird sie an die zuständige Fachfirma weitergeleitet.



Sie erhalten eine Auftragskopie per E-Mail. Die Auftragskopie wird nicht mehr per Post, sondern nur noch per E-Mail verschickt. Prüfen Sie daher regelmäßig Ihr Postfach – auch den Spam-Ordner. Eine gültige E-Mail-Adresse ist zwingend erforderlich.



Die beauftragte Firma meldet sich telefonisch bei Ihnen, um einen Termin für die Reparatur zu vereinbaren. Alternativ können Sie sich direkt mit der Firma in Verbindung setzen.



**NEU: AUFTRAGSKOPIE PER E-MAIL**

Die Auftragsbestätigung wird nicht mehr per Post, sondern nur noch per E-Mail verschickt. Prüfen Sie daher regelmäßig Ihr Postfach, auch den Spam-Ordner. Eine gültige E-Mail-Adresse ist zwingend erforderlich.

Alternativ können Sie den Schaden telefonisch melden – über den zuständigen Hausmeister oder die Reparaturannahme in der Geschäftsstelle (Tel. 0331 88832-13).

Für eine zügige Bearbeitung gilt: Melden Sie den Schaden möglichst direkt online. Mehrfache Meldungen führen nicht zu einer schnelleren Bearbeitung, sondern eher zu Verzögerung.

**So geht es danach weiter**

Sobald Ihre Meldung eingegangen ist, wird der Schaden von der pbg an die zuständige Fachfirma weitergeleitet. Sollte die Meldung nicht vollständig oder unverständlich sein, melden sich Mitarbeitende der pbg telefonisch und fragen nach. Sie erhalten anschließend eine Auftragskopie per E-Mail. Die beauftragte Firma meldet sich telefonisch für einen Termin. Wichtig: Damit die Firma Sie erreichen kann, müssen Sie eine korrekte und aktuelle Telefonnummer angeben und Ihre korrekte Adresse nennen. Alternativ können Sie sich direkt mit der Firma in Verbindung setzen. Sobald Sie eine Auftragskopie erhalten haben, können Sie sich auch direkt mit



Grundsätzlich gilt: Gemeldete Schäden werden zuverlässig bearbeitet. Bitte haben Sie Geduld und Verständnis für eine angemessene Bearbeitungszeit durch unsere Vertragsfirmen.

Gabriela Fechner  
Reparaturannahme

der im Auftrag aufgeführten Firma telefonisch in Verbindung setzen.

**E-Mail-Adresse erforderlich**

Die Auftragskopie wird nicht mehr per Post, sondern ausschließlich per E-Mail verschickt. Bitte prüfen Sie daher auch Ihren Spam-Ordner. Eine gültige E-Mail-Adresse und Telefonnummer sind Voraussetzung, damit Ihre Schadensmeldung bearbeitet werden kann und Sie alle wichtigen Informationen erhalten.

Bitte haben Sie Verständnis für eine angemessene Bearbeitungsdauer. Die beauftragten Firmen melden sich in der Regel zeitnah telefonisch, um einen Termin zu vereinbaren und kümmern sich innerhalb von durchschnittlich 14 Werktagen um die Reparatur.

**Kontakt für dringende Notfälle außerhalb der Servicezeiten**

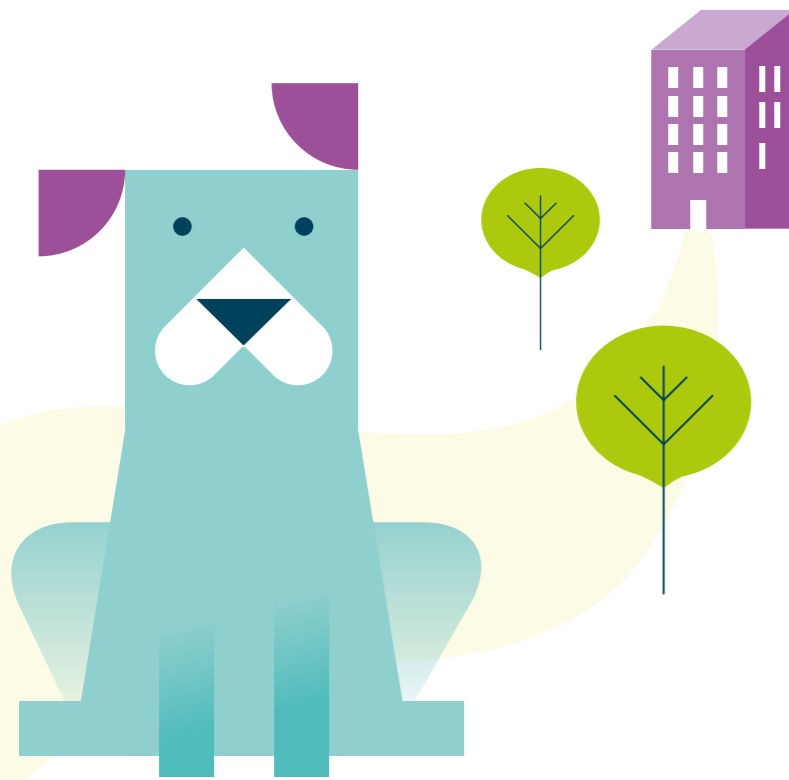
Bei Notfällen außerhalb der Geschäftszeiten (z. B. bei Wasserrohrbruch, wenn der Strom ausgefallen ist oder wenn ein Fenster im Erdgeschoss nicht mehr schließt) hilft unser Bereitschaftsdienst zuverlässig und schnell: Firma Hartl (Tel. 0331 5810784 oder mobil 0160 5810700)

**Sie brauchen Unterstützung?**

**Digitale Sprechstunde – Hilfe mit E-Mail, Smartphone und Co.**

Sie wollen sich eine E-Mail-Adresse einrichten, wissen aber nicht, wie? Im AWO Quartierstreff in Waldstadt I findet jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr eine Smartphone- und Computersprechstunde statt. Interessierte erhalten Unterstützung bei Fragen und Problemen rund um Smartphone, Tablet oder Computer.

Anmeldung unter:  
pbg-quartierstreff@awo-potsdam  
Tel. 0331 60075850



## DER PBG HUNDEKNIGGE

# Entspannt mit Vierbeinern – so klappt das Miteinander

Ein harmonisches Miteinander ist kein Zufall: Mit ein bisschen Rücksicht und klaren Regeln fühlen sich alle wohl – ob auf zwei oder vier Beinen.

### Ein Hund zieht ein? Genehmigung einholen

Ein Hund im Haushalt ist eine schöne Bereicherung – und zugleich ein Thema für die Hausverwaltung. Damit alles geordnet abläuft, ist eine Genehmigung für die Hundehaltung erforderlich. Dafür werden Nachweise wie Hundesteuerbescheid, Hundehaftpflichtversicherung und Impfausweis benötigt. Zusammen mit der Einverständniserklärung bilden sie die Grundlage für die Prüfung durch die pbG. Nach deren Prüfung erfolgt die Genehmigung, sind alle Rahmenbedingungen von Anfang an klar geregelt.

### Hinterlassenschaften beseitigen

Auch der liebste Hund muss mal – das ist ganz normal. Weniger normal ist allerdings, wenn die Spuren davon liegen bleiben. Das ist kein schöner Anblick und kann unangenehme Folgen haben. Ein kleiner Beutel in der Tasche schafft Abhilfe. Einfach aufnehmen und im nächsten Mülleimer entsorgen. So schnell ist das dann auch schon erledigt und die Grünflächen bleiben für alle nutzbar.

### Die Leine – ein Zeichen der Rücksicht

So freundlich Ihr Vierbeiner auch ist: Nicht jeder Nachbar möchte spontan von einer wedelnden Begrüßungskommission empfangen werden. Es gibt auch viele Menschen, die Angst vor Hunden haben. Die Leine ist kein

**Es gibt eine Leinenpflicht im gesamten Bestand der pbG.**

Zeichen von Misstrauen, sondern von guter Nachbarschaft. Im Hausflur, auf Zuwegen und Gemeinschaftsflächen sollte die Leine also immer dran sein. Kinderspielplätze sind für die Vierbeiner auch mit Leine nicht der richtige Ort: Hier gilt es, einfach einen Bogen darum zu machen. In Potsdam gibt es außerdem Leinenzwanggebiete und ausgewiesene Hundewiesen. Für die Karte dieser Gebiete einfach den QR-Code abschnappen.



Karte von Potsdam mit ausgewiesenen Bereichen mit und ohne Leinenpflicht

## TIPPS FÜR DEN ALLTAG

# Wasser sparen lohnt sich

Nachdem sich die Wasserpreise bereits 2025 erhöht hatten, sind die Gebühren für Trink- und Abwasser in Potsdam zum Jahresbeginn erneut um rund 25 Prozent gestiegen. Für Haushalte macht sich das in erhöhten Betriebskosten bemerkbar. Doch schon kleine Veränderungen im täglichen Verhalten können den Verbrauch und damit die Kosten deutlich senken.

## 30 %

Zwischen 10 % und 30 % der Wasserkosten lassen sich durch einfache Maßnahmen einsparen.



Der größte Hebel beim Wassersparen liegt im täglichen Gebrauch, vor allem beim Duschen.

Wasser ist eine wertvolle Ressource – und steigende Gebühren zeigen, dass ein bewusster Umgang damit immer wichtiger wird. Oft sind es die kleinen Veränderungen im Alltag, die am Ende den größten Unterschied machen.

### Regelmäßige Kontrolle

So lohnt es sich, regelmäßig Armaturen, Wasserhähne und WC-Kästen auf undichte Stellen zu kontrollieren. Selbst leicht tropfende Armaturen können über längere Zeit einen erheblichen Mehrverbrauch verursachen. Werden Defekte früh erkannt, sollten sie möglichst schnell dem Hausmeister oder der Verwaltung gemeldet werden.

### Duschen statt baden

Duschen statt Baden spart deutlich Wasser – das ist inzwischen allgemein bekannt. Für ein Vollbad werden rund 140 Liter benötigt, während eine Dusche meist nur 30 bis 50 Liter verbraucht. Noch effizienter wird es, wenn man die Duschzeit kurz hält und das Wasser während des Einseifens abstellt.

### Wasser nicht laufen lassen

Im Alltag helfen zudem einfache Tricks. Obst und Gemüse können in einer Schüssel ge-

waschen werden statt unter ständig fließendem Wasser. Beim Zähneputzen empfiehlt es sich, einen Becher zu benutzen, anstatt das Wasser laufen zu lassen – so lassen sich bis zu 25 Liter Wasser pro Tag einsparen.

### Haushaltsgeräte effizient nutzen

Auch Haushaltsgeräte spielen eine Rolle: Geschirrspüler und Waschmaschinen sollten möglichst nur voll beladen laufen, damit der Wasserverbrauch optimal genutzt wird.

Nutzen Sie außerdem das Eco-Programm der Geräte.

### Wassersparende Armaturen nutzen

Wassersparende Armaturen helfen, den Verbrauch im Alltag deutlich zu reduzieren – ganz ohne Komfortverlust. Sparduschköpfe, Durchflussbegrenzer mit Luftbeimischung an der Armatur und die Spartaste an der Toilette senken den Wasserverbrauch spürbar. So lassen sich mit einfachen, oft leicht nachrüstbaren Lösungen Wasser- und Energiekosten nachhaltig reduzieren.

### Kleine Tipps mit großer Wirkung

Tropfenden Wasserhahn reparieren lassen

Duschen statt baden

Wassersparende Armaturen nutzen

Geschirrspüler und Waschmaschine voll beladen

# Rund ums Fahrrad



Seit seiner Erfindung hat das Fahrrad die Welt bewegt, im wahrsten Sinne. Es schenkt Freiheit, verbindet Menschen und bringt uns klimafreundlich ans Ziel. Ob Alltag, Abenteuer oder Rekorde: Auf zwei Rädern stecken jede Menge Geschichte, Erfindergeist und Spaß.



## Wer hat's erfunden?

Wer das Fahrrad erfunden hat, ist bis heute nicht ganz klar. Schon ab 1791 gab es viele erste Ideen und Modelle – aber nicht alle waren schon richtige Fahrräder. In Paris zeigte Comte de Sivrac ein erstes Gefährt ohne Lenker. 1817 baute Karl von Drais ein Modell mit Sattel und Lenker, ähnlich wie ein Laufrad. Später entwickelte Pierre Lallement das erste Fahrrad mit Pedalen. Einige meinen auch, es sei Ernest Michaux gewesen, der das erste Fahrrad mit Tretkurbel entwickelte. Wer wirklich der Erste war? Das wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.



Wow! 1.026,215 km!  
Das ist etwa so weit, wie von Berlin nach Paris zu fahren.



1 Mrd.

## Mehr als 1 Milliarde Fahrräder weltweit

Und das bei mehr als 8 Milliarden Menschen. Doch nicht so viel, wie man zunächst denken würde, oder? Vor allem in Hinblick darauf, dass ein paar von euch mal eben so fünf Stück besitzen. Die meisten Fahrräder gibt es tatsächlich in China, hier sind es mehr als 450 Millionen, knapp gefolgt von den USA und Japan mit 100 bzw. 75 Millionen.

## Zweirad-Rekorde

296 km/h

**Schnellste erreichte Geschwindigkeit**  
Seit 2018 hält die US-amerikanische Radsportlerin Denise Mueller-Korenek diesen Weltrekord. Im Windschatten fuhr sie unglaubliche 296 km/h. So schnell ist ein Passagierflugzeug kurz vor dem Abheben.

41,42 m

**Längstes Fahrrad der Welt**  
An einer Universität in Südastralien wurde 2016 das längste Fahrrad der Welt gebaut. Es handelt sich um ein Tandem, das Platz für über 30 Personen bietet.

1.026,215 km

**Längste Strecke an einem Tag**  
Der österreichische Radprofi Christoph Strasser stellte 2021 einen neuen Weltrekord auf. Innerhalb von 24 Stunden legte er mit dem Fahrrad eine Strecke von 1.026,215 Kilometern zurück.

## Wir sind für Sie da!



Sie erreichen uns unter  
**0331 88832-0**

Unsere Servicezeiten  
Mo–Do: 9–12 Uhr und 13–16 Uhr / Fr: 9–12 Uhr



**Havariemeldungen**  
außerhalb der Servicezeiten

0331 5810784 oder 0160 5810700  
Firma „Wärme und Bäder Boris Hartl“

### Mitglieder, Miete, Betriebskosten – rewe@pbg-potsdam.de



**Juliane Voigt**  
Sozialmanagement  
0331 88832-60



**Simone Meister-Dathe**  
Miete und Mitgliedschaft  
0331 88832-55



**Carsten Happe**  
Betriebskosten  
0331 88832-56

### Reparaturen, Bestandsverwaltung – hbw@pbg-potsdam.de



**Gabriela Fechner**  
Reparaturannahme  
0331 88832-13



**Mandy Thoms**  
u. a. Waldstadt I + II  
0331 88832-20



**Sebastian Schmidt**  
u. a. Drewitz, Teltower Vorstadt  
0331 88832-27



**Sabine Wagenknecht**  
u. a. Stern  
0331 88832-18



**Christin Silbermann**  
u. a. Schlaatz  
0331 88832-19

## Impressum

**Herausgeber**  
Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft eG  
An der Alten Zauche 2  
14478 Potsdam  
Tel. 0331 88832-0  
Fax 0331 88832-17  
www.pbg-potsdam.de  
quartier@pbg-potsdam.de

**Verantwortliche**  
Vorstand der pbg – Martin Harsche u. Christof Harms-Spentza  
vorstand@pbg-potsdam.de

**Redaktion, Konzept, Layout**  
Steeeg GmbH / www.steeeg.de

**Text**  
Johanna Eckhardt  
Mona Heidenreich

**Fotografie**  
Konstantin Börner (S. 6–9, 19)  
Mirka Pflüger (S. 18)  
Janina Steinmetz (S. 12–15, 20–21)

**Bildnachweise**  
Adobe Stock (S. 16–17, 24), (S. Freepik S. 5)

Lektorat: ad litteras, Dr. Christian Jerger / Druck: X-PRESS Grafik & Druck GmbH / 100 % recyclebares Papier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel



Ihre zuständigen Hausmeister und weitere Ansprechpersonen finden Sie auf unserer Website: [www.pbg-potsdam.de/kontakt](http://www.pbg-potsdam.de/kontakt)



## Raum für Ihre Gäste

Sie bekommen Besuch und Ihre Wohnung ist zu klein? Für genau diese Fälle bieten wir unseren Mitgliedern eine passende und günstige Alternative zum Hotel: unsere Gästewohnungen. Hier kann Ihr Besuch komfortabel wohnen, und das ganz in der Nähe: Die beiden Wohnungen für vier und sechs Personen befinden sich am Kuckucksruf in Waldstadt I.



**Mehr Informationen auf**  
[www.pbg-potsdam.de/  
gaestewohnungen](http://www.pbg-potsdam.de/gaestewohnungen)

Ihre Ansprechpartnerin für die Vermietung der Gästewohnungen:  
Juliane Voigt /0331 888 32-60/servicepunkt@pbg-potsdam.de